Aus aller Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus aller Welt

Im Rahmen der Festlichkeiten aus Anlass des St.Wenzeltages gelangten auch die tschechischen Staatspreise für Filmschaffende zur Verteilung. Den Ehrenpreis für besondere künstlerische Leistungen auf dem Gebiet des Filmschaffens erhielten der Regisseur Mac Fric für die Filme KRISTIAN und DIE SCHULE ALS GRUNDLAGE DES LEBENS, der Schauspieler Ottomar Korbelar für die Darstellung des auf der diesjährigen Biennale gezeigten TULAC MACOUM, die Schauspielerin Adina Mendlovanfür ihre Rolle in KRISTIAN und der bekannte Regisseur Ttakar Vavra für sein Drehbuch des Lucerna-Films HUMORESKA. vFb

* * *

Wunderliche Welt! Die Dinge stehen Kopf, heute auf morgen. Den heftigsten antinationalsozialistischen Film drehten - es ist noch nicht so lange her - die Russen: PROEFESSOR MAMLOCK. Ueberall, wo der Film angekündigt wurde,erhob die deutsche diplomatische Vertretung Einspruch. In vielen Ländern wurde die Aufführung verboten oder nur in geschlossenem Kreise gestattet. Auch die englische Zensur verbot ihn. Nun kommt die Nachricht, die niemand verwundern wird, dass der Film in Russland verboten ist. Dafür hat die englische Zensur das Verbot aufgehoben und die britische Presse, selbst die antikommunistische, empfiehlt ihn bestens. vFb

Schreckliche Prophetie. "Der deutsche Film" berichtet auszugsweise über einen Aufsatz von Möller-Crivitz, der unter der Ueberschrift "Wo bleibt der Jugendfilm?" in Nr.3 der "Reichs-Elternwarte" veröffentlicht ist. Nachdem der Verfasser festgestellt hat, dass die vorhandenen Jugendfilme bei weitem den Bedarf nicht decken können, weist er darauf hin, dass die Kinder in der Hauptsache die Mickey-Mouse-Filme zu sehen bekommen. Ohne damit etwas gegen Disney sagen zu wollen,stellt er weiter fest, dass durch die Verherrlichung der Maus in diesen Filmen die Vorstellungen der Kinder in eine falsche Bahn gelenkt werden."...Und eines Tages könnte es sein, dass nicht der Löwe mehr das Sinnbild der Stärke, dass nicht mehr der Adler Sinnbild der erhabenen Kraft ist, sondern dass die Maus zum Sinnbild des hohen und edlen Menschentums erhoben wird." Sinnbild hin, Sinnbild her, auf jeden Fall: Arme Jugend! vFb

Kriegsberichte aus Polen. Die Propaganda-Abteilung der Nationalsozialistischen Partei in Deutschland hat bereits aus den verschiedenen Wochenschau-Aufnahmen einen grossen Film über den polnischen Feldzug zusammengestellt. Auf Grund amtlicher Initiative sind die Kinos dazu übergegangen,auch ausserhalb der bisher üblichen Vorführzeiten Sondervorführungen einzurichten, in denen Bildberichte vom Krieg gezeigt werden.

Aber auch die Paramount drehte in Polen Aufnahmen vom Krieg.1200 Fuss Film wurden mit der Luftpost nach Canada und von dort mit einem Sonderflugzeug nach New-York befördert. Es wäre für uns Schweizer sehr aufschlussreich,die beiden verschiedenen Streifen nebeneinander sehen zu dürfen. vFb

Wochenschauverbot? Die niederländische Regierung hat sich entschlossen, den Beschluss, der Kriegsreportagen in den Kinos untersagte, aufzuheben. Diese Streifen dürfen jedoch nur mit holländisch gesprochenem Begleittext gezeigt werden. vFb

Der Film IM WESTEN NICHTS NEUES wird in Amerika von neuem wieder auf den Spielplänen gezeigt werden und zwar in der Originallänge, die bisher in Amerika nie gezeigt wurde. DER ERSTE WELTKRIEG lautet nun der neue Titel der grossen Reportage von Truman Talley, die früher unter dem Titel La GRANDE TOURMENTE zu sehen war. Auch LA GRANDE ILLUSION von Renoir und die amerikanische Version der "Hölzernen Kreuze", DER WEG ZUM RUHM, werden neu herausgebracht. Alles Folgen der Kriegsstimmung. vFb

"Den Riemen enger schnallen" - das ist die Losung,die nun im amerikanischen Filmbetrieb durchgegeben wird.1500 Künstler, Angestellte,Techniker und Arbeiter sind entlassen.Einige der leitenden Männer mussten Gehaltskürzungen bis zu einem Drittel in Kauf nehmen.Denn der Absatzmarkt wird zunächst schrumpfen.Doch glaubt man,auf dem lateinamerikanischen Markt den Ausfall wettmachen zu können. vFb

Umstrittener Realismus. ("La bête humaine")

Es ist sehr bequem und deshalb sehr beliebt, alle diejenigen der "Engstirnigkeit" und "Kleingeistigkeit" anzuklagen, die moralische Erwägungen in Filmbetrachtungen berücksichtigen, die künstlerisch bedeutsamen Filmen gewidmet sind.

Aber nun beginnt langsam auch den Leuten ein Licht aufzugehen, die sich sonst recht wenig mit derartigen Erwägungen plagen. In einer der letzten Ausgaben der französischen Filmzeitschrift "POUR VOUS" finden wir folgende treffende, von Serge Veber gezeichnete Notrufe, zu denen ihm der letzte Film von Renoir, LA BETE HUMAINE, Veranlassung gab.

"Ich halte LA BETE HUMAINE für einen vollkommen zersetzenden Film, der umso gefährlicher ist, weil er sehr gut inszeniert und teilweise herrlich gespielt wurde.

"Vergessen wir doch nicht, dass wir im Kino sind, und dass die Bilder und Worte einen viel nachhaltigeren Eindruck hinterlassen als das geschriebene Wort im Roman. Zola zeichnete die Figuren seines Romans ohne Zurückhaltung oder Scham .... aber er hütete sich davor, sie zu beklagen oder Mitleid für ihr Schicksal zu erwecken. Er kommentierte nicht und entschuldigte sie nicht.

"Der Film ist jedoch viel tendenziöser. Und die Helden werden als die unglücklichen Opfer eines Hundelebens dargestellt. Um Gottes Willen, Ihr Herren Regisseure und Produzenten, wenn Ihr das sittenlose Leben auf die Leinwand bringt, preist es nicht an! Tut Ihr es, um es zu geiseln, bravo! Aber glaubt Ihr, dass der Zuschauer von Lantier angewidert ist, wenn er aus dem Kino heraustritt? Keineswegs. Er beklagt ihn! Er beklagt Gabin, den sympathischen, den prächtigen Gabin, der dank seines Talentes den Helden mehr als bemitleidenswert darstellt: ergreifend, rührend. Wenn es einen Künstlerausgang gäbe, dann würden die schönen Bewunderinnen dieses ausgezeichneten Schauspielers sich zu ihm drängen und im gleichen Ton, wie sie sagen würden "Singen Sie uns doch noch etwas", würden sie verlangen: "Ach! Töten Sie noch irgendeinen!"

"Und diese Vettel von Severine, denken Sie, dass man sie tadelt? Keineswegs! Von Simone Simon hört man sagen, sie sei charmant, entzückend, niedlich pervers, in einem Wort: himmlisch!

"Schluss damit! Lassen wir die Schauspieler beiseite und sagen wir es ganz einfach heraus, dass Jacques Lantier verdorben ist und Severine eine kleine dreckige Kokotte."

Aus dem Armeestab.

Die Sektion Film der Abteilung Presse und Rundspruch stellt fest, dass Truppeneinheiten mit Filmen beliefert werden, welche das Visum ihrer Sektion nicht besitzen. Dies widerspricht den Art. 1 und 3 der "Allgemeinen Vorschrift über die Zensur von kinematographischen Filmen" vom 2o. Sept. 39, nach welchen kinematographische Filme jeder Art der Vorprüfung durch diese Sektion unterstehen, soweit es sich nicht um Vorführungen ausschliesslich im Familienkreise handelt. Demnach dürfen Filme auch für militärische Vorführungen nicht verwendet werden, wenn sie nicht Gegenstand eines Ausweises dieser Sektion sind. Wegen des Ausweises wendet man sich am besten unter Beischluss einer Inhaltsangabe des Filmes an die obgenannte Sektion Film der Abteilung Presse und Rundspruch im Armeestab (Feldpost). Während die Zensurpraxis dieser militärischen Stelle zur Langeheit tendiert, muss sie andererseits die Einhaltung der formellen Vorschriften aus Gründen der allgemeinen Sicherheit strenge ahnden. Vorgesehen sind Konfiskation des Filmes und Einstellung des Betriebes, sowie ähnliche Vorkehrungen. In diesen ernsten Zeiten sollte jedoch die Einhaltung der militärischen Vorschriften jedermann eine Selbstverständlichkeit sein. vFb